

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Grün für die Zähne – mit dem Blick in die Natur

Wir Menschen putzen unsere Zähne und viele gehen sogar regelmäßig zum Zahnarzt zur Kontrolle und Prophylaxe. Was passiert trotz allem im Alter mit unseren Zähnen? Die Situation unserer Zähne wird durch Karies, Parodontose und andere Entzündungen immer schlechter. Irgendwann faulen die Zähne und fallen aus. Jetzt ist der Zeitpunkt da, es werden „die dritten Zähne“ eingebaut.

Schauen wir auf unsere artverwandte Spezies die Affen und ihre Zahnhygiene. Die Affen haben ungefähr 98-99 % genetische Identität mit uns. Die Affen putzen ihre Zähne nicht und trotzdem fallen ihnen die Zähne nicht aus.



Bei Pferden sind die Zähne grundsätzlich gelblich eingefärbt, weil sie ihre Zähne nicht putzen. Auf der Weide grasen die Pferde, sie fressen Gras und allerlei unterschiedliche Kräuter. Beim Anschauen des Pferdegebisses können wir feststellen, dass die Zähne grüne bis dunkelgrüne Spuren aufweisen. Im ersten Moment der Betrachtung sieht es aus wie Karies. Es ist jedoch keine Karies, sondern es sind Wildkräuter, die sich an unterschiedlichen Stellen über die Zähne legen oder das Zahnfleisch bedecken. Diese Wildkräuterschicht legt sich wie eine Schutzhülle um Zähne und Zahnfleisch. Die Nahrung der Pferde besteht nicht mehr nur aus Gras und Wildkräutern, sondern heutzutage immer mehr aus Zusatzfutter wie Hafer, Ergänzungsfutter, oft mit einem starken Melassegehalt (Zucker) und Geschmacksverstärker. Das Gras erhält durch Kunstdünger einen sehr hohen Stärkegehalt. Und siehe da, auch unsere Pferde benötigen auf einmal einen Zahnarzt, denn Pferde haben aktuell ebenfalls Probleme mit ihren Zähnen. Bei einigen Pferden wird auch mal ein Zahn gezogen. Diese Pferde haben meistens Besitzer, die sich selbst noch nicht artgerecht ernähren. Die Versorgung der Zähne übernimmt ein Tierarzt oder ein Therapeut, der sich auf die Zahnpflege von Pferden spezialisiert hat. Bei Wildtieren gibt es diese Herausforderungen nicht, sondern nur bei Tieren, die von Menschen gefüttert werden.



Was können wir Menschen optimieren?

Uns wurde gepredigt, dass die Hygiene für unsere Zähne sehr wichtig ist, weil böse Bakterien unsere Mundflora schädigen und Karies verursachen. Das stimmt nur bedingt. Wenn ein Lebewesen artgerecht lebt, das heißt, es lebt so, wie es von der Natur vorgesehen ist, hat es auf allen Ebenen eine gesunde Lebensqualität. Grünes Gemüse und Wildgrün ist gesund für den Körper und auch für Zähne und Zahnfleisch.

Das Lebewesen isst die Lebensmittel, die für seine Spezies vorgesehen sind und hat auch gesunde Zähne

Wenn sich eine Spezies nicht artgerecht ernährt, bekommt sie Krankheitssymptome, auch an den Zähnen. Die Anlaufstelle Nummer 1 für unsere Lebensmittel ist als Eingang unser Mund mit Zähnen. An Lebensmitteln gibt es Wildpflanzen, Obst und Gemüse. Diese Ernährung ist gesund und basisch. Menschen essen wenig Obst, Gemüse und bei den meisten sind Wildpflanzen nicht mehr bekannt. Das heißt, überwiegend ernähren sie sich von Nahrungsmitteln oder Füllstoffen, die ihren Körper übersäuern. Diese Übersäuerung beginnt schon im Mund. Saures Milieu ist für jede Art von Krankheitssymptom eine optimale Brutstätte.

Zum Frühstück: Brötchen, Kaffee, Kakao, viel Zucker, viel industriell verarbeitete (Füllstoffe), Fleisch und so weiter. Es ist also nicht erstaunlich, dass die Mundflora gestört ist und Bakterien beginnen, die Zähne zu zersetzen.

Wenn unsere Zähne Lebensmittel bekommen, die für sie geschaffen wurden, dann gehen sie auch nicht „kaputt“. Wenn sie für Aufgaben zweckentfremdet werden, wie für Nahrung, die nicht artgerecht ist, werden sie verschlissen. Die Zähne erkranken an Karies, sie werden brüchig, faul und fallen aus.

Der Mensch putzt seine wertvollen Zähne mit Zahnpasta, die industriell hergestellt ist und zahlreiche chemische und für jedes Lebewesen giftige Substanzen enthält. Sie sind für uns massiv schädlich. Natriumfluorid, ein Bestandteil der Zahnpasta wird als gut wirksam angepriesen und ist in Wahrheit Rattengift. Natriumfluorid ist in hohen Konzentrationen in Rattengift und Pestiziden enthalten. Natriumfluorid ist die chemische Formel für Rattengift.

Da sind wir erstaunt, wenn wir so etwas erfahren

- Fluorid ist ein hochtoxischer, ätzender chemischer Stoff, der im Körper verheerende, bisweilen irreversible Schäden anrichtet.
- Unsere und erst recht die Leber von Säuglingen und Kleinkindern, als Entgiftungsorgan, ist nicht in der Lage Fluorid abzubauen. Diese gefährliche Chemikalie wird in die Gallengänge weitergeleitet, mit Folgen der Veränderung der Gallenflora, eine Stauung im Gallengang und vielen anderen Erkrankungen.

<https://www.spirituellerverlag.de/die-fluorid-lüge/>

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Was ist denn sonst noch in der Zahnpasta? Es handelt sich auf jeden Fall um chemische Formeln, die niemand versteht. Recherchiert doch mal und fragt euch, wie sinnvoll unser Verhalten in vielen Themen ist? Wir verabreichen uns auf ganzer Linie **in fast allen Bereichen** nur noch Chemiekeulen. Augen auf – es ist alles leicht erkennbar. Die Natur wurde aus unserem Leben weitestgehend verbannt! Also zurück zur Natur, es gibt Alternativen: Zahnpasta selbst herstellen:

Folge dir selbst! <http://folge-dir-selbst.com> Kanal auf YouTube Dr. Karin Bender Gonser

Eine wunderbare Zahnärztin und Referentin mit wichtigen Empfehlungen und Hinweisen, die unser Leben bereichern!

Der Mensch hat in den letzten 100 Jahren massiv verlernt, aus einfachen Beobachtungen in der Natur, Fakten zu lernen und die richtigen Konsequenzen daraus zu ziehen.



Noch ein wichtiger Hinweis:

Die Zähne vor dem Essen putzen ist sinnvoller, denn wenn wir Obst und Gemüse als unsere Ernährung zu uns nehmen, werden unsere Zähne „eingeweicht“. Die Zähne nehmen Schaden an, wenn wir sie dann mit der Zahnbürste „wienern“. Eine weiche Zahnbürste ist für eine zarte Zahnpflege empfehlenswert. Also besser streicheln als schrubben!

